

## Eigenes Futter für die Legehennen

**Landwirt Matthias Bott bewirtschaftet im nordhessischen Schauenburg nahe Kassel circa 70 Hektar landwirtschaftliche Fläche, auf denen er einen Großteil des betriebseigenen Futters für seine knapp 11.000 Legehennen produziert. Mit dem Anbau von Erbsen und Lupinen als Eiweißkomponenten gestaltet er eine vielfältige Fruchtfolge und lockert die Weizenfruchtfolge auf.**

„Es kommt bei unseren Eierkundinnen und -kunden sehr gut an, dass unsere Legehennen eigenes und gentechnikfreies Futter bekommen,“ freut sich Matthias Bott. Der Betrieb setzt seit einigen Jahren erfolgreich Erbsen als Eiweißträger in der Ration seiner Legehennen ein. „Ich stelle die Rationen für die jeweilige Leistungsgruppen zusammen, mahle und mische selbst. Nur ein geringer Anteil an zugekauften Eiweiß-Ergänzern und Mineralfutter füge ich zu“, sagt Bott. So konnte er in den vergangenen Jahren aufgrund guter Erfahrungen und kluger Rationszusammensetzung den Anteil an Erbsen auf bis zu 20 Prozent der Ration anheben und teuren Eiweiß-Ergänzer einsparen. Für die Direktvermarktung der Eier strebt Bott Eigößen der Klasse M bis L an, die die Hennen auch leisten. Der Betriebsleiter möchte langfristig auf den Zukauf von Eiweiß-Ergänzern aus Sojaextraktionsschrot (SES) verzichten. Daher baut er seit 2023 auch weiße Lupinen der anthraknosetoleranten Sorte Celina an. Trotz erschwerter Aussaat-, Wachstums- und Erntebedingungen im vergangenen Jahr, ließ sich Bott von seinem Vorhaben nicht abbringen und erweiterte die Anbaufläche 2024 auf knapp vier ha Lupinen. Eine Entscheidung, die der Landwirt nicht bereut: „Die Lupinen haben dieses Jahr richtig Spaß gemacht und sich durch die gute Wasserversorgung prächtig entwickelt. Mit der Ernte und dem Ertrag bin ich durchaus zufrieden und werde auch im nächsten Jahr wieder Lupinen anbauen.“ Bott's Ziel ist es, die weißen Lupinen (Eiweißgehalt von 32– 37 %), zusammen mit Erbsen, anstelle des Sojaextraktionsschrots (SES) in der Ration einzusetzen, um noch mehr Futter selbst zu produzieren. Die fehlenden Aminosäuren werden durch synthetisches Methionin und weitere Aminosäuren als Ergänzern mit in die Ration gemischt.



Seit 2023 stehen auf dem Betrieb Bott auch weiße Lupinen in der

Um die Winterfeuchte in den häufig trockenen Jahren besser ausnutzen können, hat Bott im Herbst 2023 erstmalig auch zwei Sorten Wintererbsen ausgesät. Ausgerechnet im ersten Test-Jahr 2024 waren die Bedingungen in den Winter- und Frühjahrmonaten allerdings außergewöhnlich nass. Durch Staunässe kam es zu hohen Pflanzenverlusten und anschließender Verunkrautung der Fläche, so dass Bott die Fläche umgebrechen musste. Doch Bott denkt nicht ans Aufgeben: „Ein Jahr ist kein Jahr! Wir haben die Wintererbsen in diesem Jahr nochmals auf einem leichteren Standort angebaut. Auf diesem Schlag trocknet der Boden schneller ab und die Gefahr

Gefördert durch



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

Projekträger



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie

legunet.de



anhaltender Staunässe ist geringer.“ Dadurch verspricht sich der Landwirt im kommenden Frühjahr Wintererbsen, die den Vegetationsvorsprung dann auch in Ertrag umsetzen können.

## Positive Effekte in der Fruchtfolge

Der Anbau von mehr Körnerleguminosen lockert zudem die sonst getreidelastige Fruchtfolge auf. Nicht nur auf dem eigenen Betrieb, sondern auch auf dem des Nachbarn, mit dem Bott Flächen tauscht. Auf den Nachbarflächen baut Bott je nach Flächengüte Körnerleguminosen oder Kartoffeln an. Der Nachbarn baut im Gegenzug die Blattfrüchte Raps oder Mais auf den Flächen von Bott an. Zusätzlich pachtet Bott einjährig, einzelne Flächen für den Anbau von Leguminosen oder Kartoffeln hinzu. Somit können mit dem Anbau von Körnerleguminosen werden jeweils Weizen-bzw. Rapsfruchtfolgen entzerrt werden. Empfohlene Anbauabstände können so eingehalten werden und führen nebenbei zu einer Diversifizierung der jeweiligen Betriebsfruchtfolgen. Insgesamt baut Bott auf ca. 30 ha Winterweizen, 15 ha Kartoffeln, 8 ha Triticale, 6 ha Gerste, 3 ha Durum, 4,5 ha Körnererbsen (Sommer und Wintererbsen) sowie ca. 4 ha weiße Lupinen an. (Darin enthalten sind alle einjährig bewirtschafteten und getauschten Flächen).

## Vermarktung

Die Eier und weiteren Eiprodukte wie Nudeln und Eier-Likör vermarktet der Landwirt zusammen mit den hofeigenen Kartoffeln und Fleischprodukten über einen selbstgeführten [Hofladen](#) direkt am Betrieb in Schauenburg/Martinshagen sowie über umliegende Edeka- und Rewe-Märkte. Die Fütterung der Legehennen mit einem hohen Anteil an betriebseigenen Futtermitteln wird aktuell noch nicht auf den Produkten kommuniziert, ist aber für die Zukunft geplant. Die Kommunikation mit den Kunden empfindet Bott als sehr wichtig, um ihnen die Philosophie des Betriebes näherzubringen und die Wertschätzung für die hofeigenen Produkte weiter zu steigern.

## Körnerleguminosen zur Legehennenfütterung

In den Leistungsgruppen (1. Legeperiode) werden standardmäßig Erbsen bis zu 20 Prozent eingesetzt. Die Futter-Rationen werden immer durch Beobachtung der Tiere, deren Gesundheit und anhand der angestrebten Leistungsparameter angepasst und zusammengemischt.

Die Ration mit weißen Lupinen, Erbsen und Raps als Eiweißkomponente testet Landwirt Bott zunächst an einer Althennengruppe (Braun- und Weißleger) mit Beginn der 2. Legeperiode nach der Mauser. Die Gruppe hat im 11. Legemonat gemausert und hatte/hat folgende Legeleistungen:

	Legeleistung <b>vor</b> der Mauser		Legeleistung <b>nach</b> der Mauser	
	Braune Hennen	Weißer Hennen	Braune Hennen	Weißer Hennen
<b>Legeleistung</b>	88,84 %	87,31 %	86,57 %	84,39 %

Der Futtermittelverbrauch der Gruppe lag bei 122g/Tier und Tag. Nach der Mauser wurde die Gruppe mit der neuen Ration aus Lupinen, Erbsen und Raps gefüttert, welche gut angenommen wurde. Erste Erfahrungen zeigen gute Ergebnisse, mit denen der Betriebsleiter zufrieden ist. „Die Ei-Gewichte, Legeleistung und Futteraufnahme stimmen für das Alter der Hennen“, so Bott.

## Zusammensetzung Futtermittelration

<b>Komponenten</b>	1. Legeperiode (Leistungsgruppe) (% FM)	2. Legeperiode Einsatzbeginn nach der Mauser (% FM)
<b>Weizen</b>	48,5 %	56 %
<b>Erbsen</b>	20 %	10 %
<b>Weißer Lupine</b>	-----	10 %
<b>Ergänzer</b>	Max. 33 % (mit 24,8 % SES, 15,0 % SBES und 12 % RES)	11,5 % (RES) + ME- (1 %) + Vitamin-AS- (0,5 %) Ergänzer
<b>Mineralien</b>	Kalk oder Austernschalen nach Bedarf zum Ende der 1. Legeperiode	8 % Futterkalk + 2 % Mineralfutter
<b>Pflanzenöl</b>	3,5 %	1 % (Rapsöl)

SES: Soja-; SBES: Sonnenblumen-; RES: Raps- Extraktionsschrot; ME: Methionin; AS: Aminosäuren

Text und Bild: Julian Ingenbleek, Regionalmanagement LeguNet Hessen

Datum : 03.12.2024

E-Mail: [julian.ingenbleek@llh.hessen.de](mailto:julian.ingenbleek@llh.hessen.de)

### Hintergrund

Der Bedarf an heimischen Eiweifuttermitteln und das Interesse an eiweißreichen und glutenfreien Produkten in der menschlichen Ernährung wachsen stark. Heimische Hülsenfrüchte wie Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen, Soja und Co. sind nachhaltig und gentechnikfrei. Die Anbauzahlen dieser Körnerleguminosen steigen, ihr Potenzial ist jedoch noch lange nicht ausgeschöpft. Die Ackerbaustrategie der Bundesregierung strebt bis zum Jahr 2030 einen Anteil von zehn Prozent Leguminosen in der Fruchtfolge an.